

Im Süden Syriens entsteht eine neue gewalttätige israelische Besatzung

Die israelischen Streitkräfte sind meilenweit in syrisches Gebiet vorgedrungen, haben Land und Häuser beschlagnahmt, Bauern ermordet und versuchen, die vielfältige Bevölkerung der Region zu spalten.

Tareq al-Salameh, 972mag.com, 10.04.25

Israelische Militärbeamte dringen „in weißen Zivilfahrzeugen in Dörfer ein, um Daten zu sammeln und unter dem Vorwand, humanitäre Hilfe zu leisten, statistische Fragebögen ausfüllen lassen“.

„Nachdem sie uns alles genommen haben, bieten sie uns Lebensmittel, Medikamente, Strom und Arbeit an“, erklärte Fayyad. „Sie wollen eine Spaltung und Trennung von der neuen Regierung herbeiführen“. Doch bisher, so Fayyad, lehnten die Bewohner diese Angebote ab und „verweigern jede Einflussnahme im Hinblick auf die Teilung Syriens.“

Mohammed Fayyad, Rechtsanwalt

Während der Staat Israel seine Militäroperationen im Gazastreifen wieder aufnimmt, hat er in den letzten Wochen seine Bodenangriffe auf den Süden Syriens ausgeweitet und gleichzeitig Luftangriffe auf das gesamte Land – von Latakia und Homs bis zum ländlichen Bereich von Damaskus – geflogen. Bei einem Großangriff am 25. März beschossen die israelischen Streitkräfte Koya, ein kleines Dorf im Yarmouk-Tal im Gouvernement Deraa, wobei mindestens sechs Menschen getötet wurden. ¹

„Die israelischen Truppen begannen, auf die Bauern zu schießen, sobald sie sie sahen“, sagte Nadia Aboud, eine 28-jährige Journalistin aus der nahe gelegenen Stadt Deraa, gegenüber +972 und berichtete von Aussagen der Dorfbewohner. „Die Bauern, die Waffen zum Schutz ihres Landes aufbewahren, schossen zurück.“

Die Situation weitete sich schnell zu einer größeren Auseinandersetzung aus, bei der das israelische Militär mindestens einen Luftangriff auf das Dorf unternahm. „Zwei [der Bauern] wurden auf der Stelle getötet. Als andere zu Hilfe eilten, verschärften sich die Kämpfe“.

Obwohl Aboud betonte, dass „die Menschen in Deraa Frieden wollen und dass das [syrisch-israelische Rückzugsabkommen von 1974] eingehalten wird“, warnte sie, dass der Wider-

stand weitergehen werde. „Wenn Koya erneut angegriffen wird, werden sie es bis zum letzten Mann verteidigen.“ 2

Der Angriff auf Koya war einer der tödlichsten seit dem israelischen Einmarsch in Syrien vor etwa vier Monaten. Am 8. Dezember, nur wenige Stunden nach dem Sturz des Regimes des ehemaligen syrischen Präsidenten Bashar Al-Assad, besetzten israelische Streitkräfte in kürzester Zeit verlassene Kontrollpunkte in den Bergen und übernahmen damit Gebiete, mit denen sie gegen das Abkommen von 1974 verstoßen.

Seitdem haben israelische Kampfflugzeuge fast täglich Flüge unternommen und Assads ehemalige militärische Einrichtungen angegriffen – 600 Attacken in den ersten acht Tagen der Militäroperationen. In der Zwischenzeit sind die Bodentruppen 12 Meilen in das syrische Territorium vorgedrungen, haben mindestens neun Militärstützpunkte errichtet und das Straßennetz sowie andere Kommunikationsinfrastrukturen ausgebaut. 3

Das israelische Oberkommando rechtfertigt seine Bombardierungen damit, dass sie notwendig seien, damit keine Waffenbestände in die Hände der neuen Regierung in Damaskus fallen, die von Interimspräsident Ahmed al-Sharaa geführt wird. Al-Sharaa hat jedoch keine Anzeichen erkennen lassen, dass er den Konflikt mit dem Staat Israel sucht. Er konzentriert sich auf den Wiederaufbau Syriens und setzt sich für die Aufhebung der internationalen Sanktionen ein, während der Einfluss des Irans in Syrien durch den Sturz Assads systematisch geschwächt wurde. Und vor Ort, oft in der Nähe ehemaliger militärischer Außenposten, gibt es noch eine Reihe von Dörfern, in denen Tausende von Syrern leben, die unter der neuen, gewaltsamen militärischen israelischen Besatzung zu leiden haben. 4

Teile und erobere

In Rasm al-Rawadi, einem kleinen Dorf in der Nähe von Quneitra in der entmilitarisierten syrisch-israelischen Pufferzone, wachten die Bewohner am 8. Dezember durch Gewehrfeuer und Luftangriffe auf. „Um 11 Uhr vormittags brachen [israelische] Soldaten die Türen der Häuser auf, um alles zu durchsuchen“, berichtete Ali al-Ahmad, ein 65-jähriger Dorfältester. „Während die israelische Armee die Häuser absuchte und einige von ihnen zerstörte, wurden viele Familien in einer Schule untergebracht.“ In den vergangenen vier Monaten stand das Dorf unter israelischer Kontrolle, und fast 350 Menschen wurden aus ihren Häusern vertrieben, die laut al-Ahmad für militärische Zwecke übernommen wurden.

Obwohl Premierminister Benjamin Netanjahu den israelischen Einmarsch in Südsyrien zunächst als „vorübergehend“ bezeichnete, lässt die zunehmende israelische Militärpräsenz anderes vermuten. Vor kurzem bekräftigte Kriegsminister Israel Katz, dass der Staat Israel vorbereitet sei, auf unbestimmte Zeit in dem Land zu bleiben. 5

Mohammed Fayyad, ein Rechtsanwalt und Menschenrechtsaktivist, wurde im Januar von israelischen Streitkräften verprügelt und festgenommen, als er über die Operationen im Dorf Hamidye berichtete. 6 Zusätzlich zu diesen gewaltsamen Begegnungen berichtete er +972 in seinem Büro in Quneitra, dass israelische Militärbeamte „in weißen Zivilfahrzeugen in Dörfer eindringen, um Daten zu sammeln und unter dem Vorwand, humanitäre Hilfe zu leisten, statistische Fragebögen ausfüllen lassen“. Darüber hinaus erklärte er, sie hätten den Einheimischen angeboten, „mindestens 75 Dollar pro Tag für den Bau der Infrastruktur der Stützpunkte zu zahlen“.

„Nachdem sie uns alles genommen haben, bieten sie uns Lebensmittel, Medikamente, Strom und Arbeit an“, erklärte Fayyad. „Sie wollen eine Spaltung und Trennung von der neuen Regierung herbeiführen“. Doch bisher, so Fayyad, lehnten die Bewohner diese Angebote ab und „verweigern jede Einflussnahme im Hinblick auf die Teilung Syriens.“

Am 24. Februar erlebten Familien in Quneitra und Deraa nach einem Monat relativer Ruhe eine Nacht mit israelischem Beschuss. Am nächsten Tag wachten sie auf, als Panzer und bewaffnete Pickups in ihre Dörfer fuhren. Der Angriff ereignete sich kurz nach der ersten Konferenz des Nationalen Dialogs in Syrien, bei der politische und religiöse Führungspersonlichkeiten aus allen Gemeinschaften zusammengekommen waren, um über die Zukunft des Landes zu diskutieren. 7

„Wir haben gerade einen Krieg beendet, aber wir haben kein Problem damit, einen weiteren mit dem Staat Israel zu beginnen, um unser Land zu verteidigen“, sagte der 47-jährige Omar Hanoun gegenüber +972 in seinem Haus in dem Dorf Al-Rafeed in der Nähe von Quneitra. Hanoun war einer der Organisatoren eines zivilen Protestes am 25. Februar gegen den israelischen Militäreinsatz, als Soldaten vom Berg Peres aus auf das Dorf vorrückten, das seit der Besetzung des Golan im Krieg von 1967 unter israelischer Kontrolle steht. 8

Laut Hanoun und anderen von +972 befragten Einheimischen ist das Verhalten der einmarschierenden israelischen Soldaten in vielen Dörfern der Region nach einem ähnlichen Muster verlaufen. „Sie zerstörten 100 Jahre alte Bäume und schossen auf jeden, der sich ihnen näherte“, beschrieb er die Ankunft der israelischen Armee in Al Asbah, einem kleinen Dorf bei Al-Rafeed. „Sie töteten sogar zwei junge Männer auf einem Motorrad, die eine Schrotflinte bei sich trugen, was in dieser Region normal ist, um das Vieh zu schützen.“

Bader Safi, Lehrer an der örtlichen Schule in Kodana, einem Dorf an der Grenze zum besetzten Golan, berichtete +972, dass Dutzende von israelischen Soldaten das Land der Bewohner beschlagnahmt haben und regelmäßig mit Hunden durch den Ort patrouillieren. „Ich habe aufgehört zu zählen, wie oft sie in unser Dorf eingedrungen sind“, sagte er. „Ein Nachbar und

Freund von mir, dessen Land [von den Soldaten] beschlagnahmt wurde, lebt in meinem Haus. Er weint jeden Tag, weil er alles verloren hat.

Scheich Abu Nasr, 70, aus Al-Rafeed, sagte, dass sich die örtliche Bevölkerung beim Einmarsch der israelischen Armee dem Befehl widersetzte, im Dorf zu bleiben.

Ausnutzung der Drusen

Eine weitere israelische Taktik zur Rechtfertigung seiner Besatzung besteht darin, die Unterstützung der Drusen im Süden Syriens, der drittgrößten religiösen Minderheit mit etwa 3 Prozent der Bevölkerung des Landes, zu beanspruchen. Unter Berufung auf die Loyalität der israelischen Drusen, die in großer Zahl in den israelischen Streitkräften dienen, hat der Staat Israel versucht, seine Präsenz als lokal anerkannt darzustellen. 9

Am 1. März wiesen Netanjahu und Katz die israelischen Streitkräfte an, sich auf die Verteidigung von Jaramana, einem drusischen Dorf im Süden Syriens, vorzubereiten. „Wir werden nicht zulassen, dass das extremistische islamische Regime in Syrien den Drusen Schaden zufügt“, erklärte Katz nach Berichten über Zusammenstöße in dem Vorort von Damaskus. „Wenn das Regime die Drusen in Jaramana angreift, werden wir darauf reagieren.“ 10

Jaramana war einst ein kleines Viertel am Stadtrand von Damaskus und ist heute die Heimat von mehr als einer Million Syrern aus der Arbeiterklasse. Laut dem Einwohner K. Aboulhosn, einem 25-jährigen Kunststudenten, ist Jaramana heute eine „multiethnische und multireligiöse Stadt“, deren Bevölkerung während des Bürgerkriegs answoll, als sie „wegen der relativen Ruhe ein Zufluchtsort für Vertriebene aus anderen Gebieten von Damaskus“ wurde.

Nach außen hin schienen die beiden Scharmützel in Jaramana, die die israelische Reaktion auslösten – eines im Al-Mujtahed-Krankenhaus und ein weiteres am Kontrollpunkt von Jaramana – eine Auseinandersetzung zwischen dem örtlichen Sicherheitspersonal und den Kräften der neuen syrischen Regierung unter der Führung von Ahmad al-Shara zu sein. Laut Makram Oubaid, einem Anwalt des Bürgerinitiativkomitees von Jaramana, handelte es sich jedoch in Wirklichkeit um „zwei nicht miteinander verbundene Zusammenstöße persönlicher Natur“, die zu einer größeren Konfrontation eskalierten. Die Vorfälle führten schließlich zu einer Vereinbarung, die es den Kräften von *Hayat Tahrir al-Sham (HTS)*, die laut Oubaid „nur eingriffen, um die Kämpfe zu beenden und die Ordnung wiederherzustellen“, erlaubte, ein Büro einzurichten und die Verantwortung für die Sicherheit in dem Dorf mit der örtlichen drusischen Bevölkerung zu teilen. 11

Unabhängig von der Art der Zusammenstöße stellte die Situation für die israelische Regierung eine Gelegenheit dar, die drusische Bevölkerung auszunutzen, um ihren Einfluss in Sy-

rien weiter geltend zu machen. Eine Woche vor dem Vorfall in Jaramana hatte Netanjahu angekündigt, dass die israelische Regierung „keine Bedrohung gegen die drusische Gemeinschaft in Südsyrien“ dulden werde. ¹²

Nun, da die verschiedenen religiösen und ethnischen Gruppen Syriens nach dem Sturz Assads über ihre fragile Koexistenz verhandeln, droht der israelische Einmarsch dieses empfindliche Gleichgewicht zu stören. „Die israelische Intervention vergrößert die Kluft zwischen Drusen und anderen syrischen Gemeinschaften“, erklärte Farid Ayach, ein 32-jähriger Professor für bildende Kunst, gegenüber +972 in seiner Wohnung in Jaramana. „Sie führt auch zu Unruhen in den Nachbarländern, was [auch] israelische Interessen begünstigt.“

Bislang deutet alles darauf hin, dass sich die israelische Armee nicht aus den von ihr besetzten Gebieten im Süden Syriens zurückziehen wird. Vielmehr weisen die meisten Signale auf eine weitere Eskalation hin, da die israelische Armee sich in ihren Stellungen weiter verschanzt und weiteres Land einnimmt. Nach den Angriffen im Februar in Quneitra und Deraa hat sich die lokale Bevölkerung jedoch zunehmend am Widerstand gegen die israelische Offensive beteiligt.

In verschiedenen Teilen von Damaskus sowie in Deraa, Khan Arnabeh, Suwayda und mehreren Städten und Dörfern in Quneitra haben Demonstrationen gegen die Invasion stattgefunden. Sogar die drusische Gemeinschaft hat Angebote zur humanitären Hilfe abgelehnt und sich zum Widerstand mobilisiert. Als Verteidigungsminister Katz versprach, den Drusen in Jaramana zu „helfen“, mobilisierten sich die drusischen Milizen von Suwayda in Richtung Damaskus, entschlossen, ihr Volk gegen die vermeintliche israelische Rettungsmission zu verteidigen: „Der Süden Syriens [wird] seine Würde bewahren“, bekräftigte der Anwalt und Menschenrechtsaktivist Fayyad. „Wir haben klare Prinzipien: Wir wollen die Ereignisse von 1967 nicht wiederholen und unsere Häuser und unser Land nicht aufgeben.“

Tareq al-Salameh ist das Pseudonym eines in Damaskus lebenden Journalisten, der aus Angst vor Repressalien anonym bleiben möchte.

¹ <https://www.aljazeera.com/news/2025/3/25/at-least-six-people-killed-in-israeli-attacks-on-southern-syria>

² <https://www.timesofisrael.com/un-slams-violation-of-1974-disengagement-deal-as-israel-acts-in-syria-buffer-zone/>

³ <https://www.arabnews.com/node/2583894/middle-east>

<https://www.nytimes.com/interactive/2025/03/31/world/middleeast/israel-border-military-outposts-syria-lebanon-border.html>

4 https://foreignpolicy.com/2025/03/27/israel-syria-druze-war-assad/?tpcc=recirc_latest062921

5 https://www.youtube.com/watch?v=_D4mPT6fdzc

<https://www.theguardian.com/world/2025/mar/12/israel-to-occupy-syrian-southern-territory-for-unlimited-time-says-minister>

6 <https://www.middleeasteye.net/news/french-journalist-detained-israel-syria>

7 <https://apnews.com/article/syria-national-dialogue-conference-ahmad-alsharaa-0a25799b189707a500c3e5fd1b8cb692>

8 <http://syriatimes.sy/the-people-of-al-rafeed-in-quneitra-protest-netanyahus-statements/>

9 <https://www.972mag.com/how-israel-betrayed-its-most-loyal-minority/>

10 <https://www.voanews.com/a/israel-s-military-prepares-to-defend-druze-community-near-damascus-/7993854.html>

11 <https://www.syriahr.com/en/356956/>

12 <https://www.ynetnews.com/article/bkg7yn1iyg>

Quelle: <https://www.972mag.com/southern-syria-new-israeli-occupation/>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de